Mit einem Koffer ist Pfarrvikar Jesus Maria vor einem Jahr nach Seubersdorf gekommen, mit einem Koffer reist er nun auch wieder ab. FOTO: GABLER

Pfarrvikar nimmt Abschied

VERÄNDERUNG Nach einem Sabbatjahr in der Oberpfalz kehrt Jesus Maria wieder in seine Heimat zurück.

VON VERA GABLER

SEUBERSDORF. „Es war ein gutes Jahr", resümiert Pfarrvikar Jesus Maria kurz vor seinem Abschied aus dem pastoralen Raum des katholischen Pfarrverbandes Seubersdorf.

Nach einem sogenannten Sabbatjahr, das der Geistliche aus der Dominikanischen Republik in Deutschland verbracht hat, freut er sich aber nun umso mehr, wieder in seine Heimat zurückkehren zu dürfen. Der heute 62-Jährige mit vollständigem Namen Priester Jesus Maria Baré Garcia hat zuletzt in San Francisco de Marcoris für Liturgie und Familie gewirkt. „Ich brauchte eine Art Pause, in der man sich von der normalen Arbeit trennen kann" erklärt er das Sabbatjahr, das ihm vor einem Jahr gewährt wurde.

Der plötzliche Tod von Abt Makarios und die damit frei gewordene Pfarrstelle im Pfarrverband Seubersdorf hatte dem Priester dann die Chance ermöglicht, in der Oberpfalz wirken zu können. Den Pfarrvikar Roman Zierer kannte er schon aus der Studienzeit aus Eichstätt, ergänzt er im Gespräch mit dem Tagblatt. Er sei bereit, teilte er im November bei der Amtseinführung in der Pfarrkirche St. Gregor in Seubersdorf den Gläubigen mit.

Herzlich eingebunden

Vier Monate wohnte er im Pfarrhaus in Seubersdorf, und als Pfarrer Peter Gräff zum Leiter des Pfarrverbandes ernannt wurde, wechselte Pfarrvikar Jesus Maria nach Daßwang. „Ich durfte aber in allen Kirchen des Pfarrverbundes mit Seubersdorf, Eichenhofen, Krappenhofen, Batzhausen, Waldhausen, Daßwang, Wissing und Schnufenhofen Gottesdienste feiern" ergänzt er. Ja, es sei ein gutes Jahr gewesen, mit vielen positiven Eindrücken und dankbaren Erlebnissen. Gleichzeitig hatte er als dritter Mann in der Seelsorge Zeit, sich dem Sabbatjahr zu widmen. Die Zusammenarbeit mit den Geistlichen wie mit den Gremien seien ausgezeichnet gewesen, schließlich habe er eine andere Mentalität wie in seiner Heimat vorgefunden. „Hier ist die Planung anders, alle Termine werden genau festgelegt." In seiner Heimat, in der es seit 1980 ein Planpastoral für die ganze Insel gibt, sei dafür vieles „lebendiger". Pfarrvikar Jesus Maria fühlte sich nett und herzlich in der Gemeinde eingebunden, betont er, trotzdem habe er sich in dem Pfarrhaus manchmal einsam gefühlt. „Zuhause leben drei bis vier Priester unter einem Dach" erklärt er. Die Einsamkeit konnte er aber wiederum für gute Gedanken nutzen. „Die Liturgie ist mein Leben", kommt er auf die Zukunft, die am 7. November beginnt, zu sprechen. Der Flug über Frankfurt, Madrid nach Santa Dominco sei gebucht, der Koffer stehe schon im Schlafzimmer. Auf die Frage wie viel Gepäck er habe, verrät er, dass er mit einem Koffer gekommen und auch mit einem Koffer wieder abreisen werde.

Spaziergänge genießen

„Die Eindrücke und Erlebnisse in Seubersdorf brauchen keinen Platz im Koffer", die trage er in sich. Er erinnert sich an die Wallfahrt mit dem Frauenbund nach Vierzehnheiligen, an die die jüngste Studienreise mit der Pfarrei nach Gurk und an die guten Beziehungen und Momente mit den Gläubigen. Bis zu seiner Abreise werde er die Spaziergänge rund um Daßwang noch intensiver genießen und auch diese Eindrücke „einpacken". Gleichzeitig freue er sich aber auch wieder auf seine Heimat, wo er als Priester in einer kleineren Pfarrei wirken wird.

PROGRAMM

Gottesdienst: Sonntag, 10 Uhr, Messe zum Todestag von Abt Markarios Hebler und Verabschiedung von Pfarrvikar Jesus Maria Baré´Garcia in der Seubersdorfer Pfarrkirche St. Gregor.

Programm: Musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Seubersdorf unter der Leitung von Wolfgang Schneider. Zudem werden Eine-Welt-Waren verkauft.